



## **Stellungnahme**

zum

### **Dringlichen Postulat Nr. 166 2004/2008**

von Katharina Hubacher  
namens der GB/JG-Fraktion  
vom 31. August 2006

**Wurde anlässlich der  
24. Ratssitzung vom  
28. September 2006  
überwiesen.**

### **Energiefragen auf der Allmend beantworten**

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Stadtrat und Parlament haben mit der Gesamtplanung 2006–2010 die Stossrichtung A1 verabschiedet: „Die Stadt setzt sich mit Rücksicht auf die kommenden Generationen für eine nachhaltige Entwicklung ein.“ Diese wird verstanden als langfristige Gestaltung des Lebensraumes und der Stadtentwicklung Luzern in räumlicher, finanzieller, ökologischer und gesellschaftlicher Sicht. Sie wird sowohl auf strategischer Ebene als auch bei konkreten Projekten berücksichtigt. Für die Planung der Sportarena erwartet der Stadtrat von den Teilnehmenden des Investorenwettbewerbs einen beispielhaften Beitrag, ein städtebaulich, energetisch und architektonisch hochwertiges Projekt, das unter ökonomisch-betrieblichen Gesichtspunkten überzeugt und den ökologischen Anliegen Rechnung trägt, ein Projekt also, das auch der Imagebildung dient und der Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

Im B+A 28/2006 vom 12. Juli 2006: „Sportarena Allmend; Messeplatz Luzern“ hat der Stadtrat die grundlegenden Rahmenbedingungen für den Investorenwettbewerb Sportarena definiert. Konkrete Vorgaben für den Energiebereich (Gebäudehülle, Lüftung, Energieversorgung) sind im B+A nicht enthalten.

Im Rahmen der Behandlung dieses B+A am 31. August 2006 in der Baukommission wurde unter anderem der Antrag gestellt, für die Neubauten der Sportarena und des Messeareals sei der MINERGIE®-Standard zu verlangen. Der Antrag wurde abgelehnt. Mit Schreiben vom 6. September 2006 hat der Stadtrat in der Folge an alle Fraktionen des Grossen Stadtrates appelliert, gemeinsam nach Konsenslösungen für die einzelnen strittigen Punkte zu suchen.

Als Teil dieses Kompromisses beschloss der Stadtrat mit StB 904 vom 6. September 2006 u. a.: „Minergiestandard setzt sich immer mehr durch und dürfte in wenigen Jahren zum geltenden Standard werden. Der Forderung, diesen auf die Neubauten auf dem Messerareal und auf die

Sportarena anzuwenden, kann grundsätzlich entsprochen werden. Bei begründeten Fällen müssen für einzelne Bauteile Ausnahmen möglich sein.“

Im Wettbewerbsprogramm wird festgehalten:

Für die Stadt Luzern ist der sparsame Umgang mit nicht erneuerbaren Energieformen ein wichtiges Anliegen. Erwartet wird:

- ein möglichst hoher Anteil an erneuerbarer Energie am gesamten Energiebedarf der Anlage (vgl. dazu auch SIA Effizienzpfad Energie SIA D0216, 2006).
- der Minergie-Standard für möglichst alle Neubauten. Für Gebäudeteile, die dem längeren Aufenthalt von Menschen dienen (z. B. für Wohnungen oder Büros), soll der Standard Minergie-Eco erreicht werden (Hinweise dazu finden sich unter [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)). In begründeten Fällen kann für spezifische Anlagenteile von diesen Standards abgewichen werden.
- ein möglichst tiefer Heizwärmebedarf  $Q_h$  für spezifische Anlagenteile, die nach Minergie nicht zertifizierbar sind.

Die Projektteams werden im Weiteren darauf hingewiesen, dass die Abwasser-Hauptsammel-  
leitung Horw in der Nähe des Projektstandorts durchführt und dass deren Wärmepotenzial  
zurzeit in Abklärung ist.

**Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.**

Stadtrat von Luzern  
StB 993 vom 27. September 2006

